

# Calmer Wochenblatt

Nr. 158.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erstausgabe: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pfg.,  
Reklamen 50 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag den 11. Juli 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 2.85 vierteljährlich, Postbezugspreis  
im Ort- u. Nachbarortverkehr RM. 2.75, im Fernverkehr RM. 2.85, Belegpreis 30 Pfg.

## Zur äußeren Lage.

### Die militärische Ueberwachungskommission der Alliierten für Deutschland.

\* Berlin, 11. Juli. Die militärische Ueberwachungskommission der Alliierten für die Ausführung der militärischen Abmachungen der Friedensbedingungen durch Deutschland wird, wie einzelne Blätter zu berichten wissen, ihren Sitz in Berlin haben und einen französischen Offizier als Chef erhalten. Zum Vorsitzenden der Kommission zur Ueberwachung der Ausführung der maritimen und Luftfahrtsbedingungen hat der Oberste alliierte Rat in Paris einen britischen Admiral und einen Brigadegeneral bestimmt. Unterkommissionen werden in verschiedenen Zentren Deutschlands eingesetzt werden. Im ganzen sind für diesen Dienst 260 alliierte Offiziere vorgesehen. (Deren Aufwand Deutschland zu allem hin noch zu bezahlen hat.)

### Was die Alliierten mit der Verurteilung unserer Führer bezwecken.

\* Berlin, 11. Juli. Zur Frage des Kaiserprozesses sagt der Professor an der Universität Berlin Max Schering in der „Voss. Ztg.“: Den Alliierten kommt es darauf an, mit neuen Mitteln des öffentlichen Bezuges das deutsche Volk in dem bisherigen Träger seiner höchsten Gewalten verächtlich zu machen. Dem gleichen Zwecke dient auch die Aburteilung unserer Offiziere durch die feindlichen Militärgerichte.

### Die Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Italien.

\* Berlin, 11. Juli. Ueber die Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Italien fanden dieser Tage in München Besprechungen statt. Wie die „D. Tagesztg.“ meldet, soll darauf hingewirkt werden, daß möglichst bald in Rom eine deutsche Handelsabteilung und in Berlin eine italienische Handelsabteilung bei den diplomatischen Vertretungen errichtet werden.

### Aus den besetzten Gebieten.

\* Berlin, 11. Juli. Der „B. L.-A.“ meldet aus Lachen: Die belgischen Besatzungstruppen sind am 6. Juli von französischen abgelöst worden. Den Befehl über das Gebiet des Regierungsbezirks Lachen — mit Ausnahme der Kreise Eupen, Düren, Malmedy, Montjoie und Schleiden — hat der Kommandeur des 33. A.-K. übernommen.

\* Berlin, 11. Juli. Der „B. L.-A.“ meldet aus Hungar: Hier wurde der Bürgermeister Tripp von betrübten amerikanischen Soldaten angefallen. Einer von ihnen versetzte dem Bürgermeister mit seinem Browning einen Schlag auf den Kopf, der nach kurzer Zeit den Tod des Bürgermeisters zur Folge hatte.

\* Berlin, 11. Juli. Der „B. L.-A.“ meldet aus Graudenz: Graudenz wird eine polnische Besatzung von 3000 Mann erhalten.

### Die Einbeziehung Elsaß-Lothringens in den französischen Staatsverband.

Karlsruhe, 10. Juli. Die Einbeziehung Elsaß-Lothringens in den französischen Staatsverband geschieht offiziell am 20. Juli durch einen feierlichen Akt im ehemaligen Kaiserpalast in Straßburg. Generalkommissar Millerand leitet die Zeremonie, der voraussichtlich auch Clemenceau, Marschall Foch und mehrere französische Heerführer, sowie Delegierte der Alliierten beiwohnen. In einer amtlichen Erklärung wird gesagt, daß von diesem Tage ab alle innerhalb Elsaß-Lothringens und außerhalb dieses Gebiets weilende Elsaß-Lothringer als französische Staatsangehörige zu betrachten sind.

### Ein französischer Sozialist über die Stimmung in Elsaß-Lothringen.

(W.B.) Bern, 10. Juli. Cahin, der zusammen mit Longuet und Frossard eine Vortragsreise durch Elsaß-Lothringen gemacht hat, äußerte sich über die allgemeinen Eindrücke, die er dabei empfangen habe. Frankreich habe seit dem Waffenstillstand in Elsaß-Lothringen nicht an Ansehen gewonnen. Das herrschende Gefühl in der Arbeiterklasse sei ein tiefgehendes allgemeines Mißbehagen. Besonders beklage man sich über die Verhängung des Belagerungszustandes und über die

Beschränkungen der politischen Betätigung durch die Behörden. So seien z. B. die gewerkschaftlichen Zusammenkünfte unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Arbeiterpresse sei der härtesten Zensur unterworfen. Sehr häufig würden ihre Ausgaben beschlagnahmt. Auch der „Humanité“ widersahre sehr oft dieses Schicksal, weil dieses Blatt von sehr vielen Soldaten und Arbeitern gelesen würde. Die Stadt Arbeiter in Mülhausen befänden sich seit drei Wochen im Auslande. Ferner habe die Einführung des französischen Schulunterrichts unter der Bevölkerung die größte Verwirrung verursacht, weil die Proletariatskinder diese Sprache nicht beherrschten. Schließlich seien bei den Ausweisungen viele Ungerechtigkeiten begangen worden, indem vor allem lediglich auf Angehörige hin viele Unschuldige ausgewiesen wurden, während sich die Alerikalen der Gunst der französischen Behörden erfreuten. Unterdes mache der Sozialismus Fortschritte. Die sozialistischen Zeitungen in Straßburg, Mülhausen und Metz hätten ihre Auflagenziffern wesentlich vergrößert. Die Gewerkschaften umfaßten 125 000 Mitglieder. Den Versailler Vertrag beurteilten die elsaß-lothringischen Genossen ebenso abfällig wie die französischen mit dem Ergebnis, daß diesen Bedingungen des Viererrates nicht zugestimmt werden könne. Selbst Peyrolot und Martin, die seinerzeit unter der deutschen Herrschaft viel zu leiden gehabt hätten, unterstützten den von den französischen sozialistischen Abgeordneten angenommenen Grundsatz der Verweigerung der Ratifizierung des Vertrages.

### Ein angebliches deutsch-japanisches Abkommen.

(W.B.) Amsterdam, 10. Juli. Nach einer Radio-meldung aus Washington brachte Lodge im Senat eine Resolution ein, worin der Präsident aufgefordert wird, dem Senat den angeblich zwischen Deutschland und Japan im letzten Oktober abgeschlossenen Vertrag vorzulegen, in dem die Vertragsschließenden sich verpflichten, Rußland bei der Wiedergewinnung seiner internationalen Stellung zu helfen. Die Resolution fügt sich auf einen Bericht der „Press Associated“ über ein derartiges Abkommen. — (Man sieht, die Angst vor einem deutsch-japanisch-russischen Bündnis ist in Amerika immer noch lebendig. Allerdings hat die Regierung jetzt auch Grund, ein solches Bündnis dem Volke als bestehend oder doch möglich vorzutäuschen, denn man muß doch die Zustimmung zu dem englisch-amerikanisch-französischen Sonderbündnis von der Volksvertretung erhalten, das abgeschlossen wurde, trotzdem sich Wilson als Menschheitsapostel auf den Standpunkt gestellt hat, daß — im allgemeinen — eigentlich keine Sonderbündnisse bestehen dürfen. Aber dieser ehrenwerte Herr erhebt Anspruch darauf, als ein — echter Amerikaner zu gelten. D. S.)

### Der italienisch-französische Kleinkrieg in Fiume.

(W.B.) Fiume, 7. Juli. (Verspätet eingetroffen. — Meldg. des Laib. Kor.-B.) Nachmittags beabsichtigten italienische Soldaten und Fiumer Freiwillige ein französisches Kriegsschiff mit Handgranaten anzugreifen. Ein französisches Torpedoboot eröffnete das Feuer, durch das mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Ein Teil der italienischen Soldaten begab sich darauf nach Porto Baros, wo sich das französische Verpflegungsmagazin befindet und griffen die aus 20 Anamiten bestehende Wache an, wobei 8 Anamiten getötet und die übrigen gefangen genommen wurden. Auf Seiten der Italiener gab es ebenfalls mehrere Tote und Verwundete. In den letzten Tagen wurden in Fiume mehrere kommunistische Elemente aus Budapest erkannt, die man mit den Ausschreitungen in Verbindung bringt. Zu den Ausschreitungen wird noch gemeldet, daß die gesamte Fiumer Bürgerschaft anscheinend im voraus überzeugt war, daß der Erlaß des Generals Graziosi nur zu dem Zwecke herausgegeben war, um die Fortsetzung der antifranzösischen Ausschreitungen zu veranlassen. Gestern wiederholten sich die blutigen Zusammenstöße. Nachdem der Straßenpöbel Unruhen verursacht hatte, kamen italienische Soldaten ihm zu Hilfe. 8 Uhr abends entstand an verschiedenen Stellen der Stadt eine heftige Schießerei. Anamiten wurden mit Handgranaten und Gewehren angegriffen, worauf sie eine Salve gaben und dadurch dem italienischen Militär Veranlassung gaben, ins Ge-

seht einzugreifen. Stadtbewohner schossen auch aus den Häusern mit Revolvern und Gewehren auf die Franzosen. 4 Anamiten, die ohne Munition waren, mußten sich ergeben und wurden erschlagen. Ein Gerücht besagt, daß eine französisch-englische Flotte eintreffen und die Stadt besetzen werde.

### Italienische Trauer wegen Fiume.

(W.B.) Rom, 10. Juli. (Ag. Stef.) In der Kammer waren bei der programmatischen Erklärung Rittis mehr als 300 Deputierte anwesend. Die Kammer hörte Ritti unter großem Schweigen an. Als Ritti Fiume erwähnte, erhoben sich alle Deputierte mit Ausnahme der offiziellen Sozialisten und spendeten begeisterten Beifall unter dem Rufe: „Es lebe Fiume!“ Der Schluß der Rede war von einer sehr starken Ovation der ganzen Kammer mit Ausnahme der offiziellen Sozialisten und einigen Delegierten des Blods der äußersten Rechten begleitet. Die Sitzung wurde dann aufgehoben, um Ritti zu ermöglichen, im Senat seine Erklärung abzugeben. Diese wurde dort mit zahlreichen Beifallstundgebungen und am Schluß mit warmem Beifall aufgenommen.

### Die Antwort der Entente auf die deutsch-österreichische Völkerbundsnote.

(W.B.) St. Germain, 9. Juli. In der Antwortnote der Entente auf die deutsch-österreichische Völkerbundsnote erklärte Clemenceau, daß die verbündeten und all. Hauptmächte die Zustimmung der österreichischen Delegation zum Entwurf des Völkerbundes und zu dessen Grundzügen mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und glücklich seien, zu erfahren, daß die österreichische Regierung ebenso wie sie überzeugt ist, daß die Errichtung des Völkerbundes zur Erhaltung des Friedens in jenen Teilen der Welt führen werde, die bisher der Mittelpunkt von internationalen Reibungen und Mißverständnissen gewesen sind. Die verb. und all. Hauptmächte prüften mit größter Sorgfalt die von der österreichischen Delegation gestellte Bitte, daß ihr Land zur Teilnahme am Völkerbunde als ursprüngliches Mitglied zugelassen werde. Sie stellen fest, daß sie niemals beabsichtigt haben, Oesterreich für lange Zeit aus dem Völkerbunde auszuschließen. Sie legen im Gegenteil Wert darauf, neuerdings zu erklären, daß sie die Hoffnung und Ueberzeugung hegten, daß der Völkerbund so rasch wie möglich seine Tore allen Nationen öffnen werde. Sie müssen jedoch bemerken, daß die österreichische Delegation bei ihrer Betonung der absoluten Notwendigkeit der sofortigen Zulassung Oesterreichs zum Völkerbunde zwecks Sicherung ihres Gebiets Argumente angewendet haben, die darauf hindeuten scheinen, daß sie die Bestimmungen des Abkommens nicht nach ihrem richtigen Werte beurteilten. Nichtsdestoweniger erkennen sie all. und all. Mächte die vorgebrachte Bitte an und schähen nach Gebühr die Beweise ein, die Oesterreich bisher durch seine Haltung für gute Absichten gegeben habe. Sie sehen keinen Grund, der Oesterreich verhindern könnte, seine Zulassung zum Völkerbunde gemäß den Bedingungen des Artikels 1 des Abkommens zu verlangen, sobald sich die Gelegenheit dazu nach der Ratifizierung des Friedensvertrages bieten werde, sobald sie versichert sein werden, daß Oesterreich eine verantwortliche Regierung besitze und sobald diese Regierung gezeigt haben werde, daß sie ihren internationalen Verpflichtungen nachkommen werde und könne, sind sie bereit, die Kandidatur Oesterreichs für die Zulassung zum Völkerbunde zu unterstützen. Schließlich teilte Clemenceau mit, daß die Verbündeten die von Prof. Lammasch gemachten interessanten Vorschläge betr. die Regelung internationaler Streitigkeiten und die Details der Organisation eines internationalen Gerichtshofs geprüft haben und den großen Wert gewisser Vorschläge anerkannten. Sie halten es aber nicht für möglich oder zweckmäßig, in das Abkommen selbst die für seine Errichtung geforderten Detailbestimmungen anzunehmen, und werden daher diese Vorschläge dem Räte des Völkerbundes zur Prüfung überweisen. Sie müßten ferner hervorheben, daß gemäß Art. 23 die Freiheit der Durchfuhr und billiger Behandlung des Handels allen Mitgliedern des Bundes unter Vorbehalt und im Gemäßheit der bestehenden oder noch abzuschließenden



Internationalen Abkommen verbürgt sein wird. Sie sind ferner davon überzeugt, daß, wenn die Mitglieder des Völkerbundes daran gehen, die in diesem Artikel vorgesehenen internationalen Abkommen zu prüfen, die von der österreichischen Delegation gemachten Vorschläge mit der ihnen gebührenden Aufmerksamkeit geprüft werden.

### Die wirtschaftlichen Vergünstigungen der Entente gegenüber Deutschösterreich.

(W.B.) St. Germain, 10. Juli. (Wien. Kor.-B.) Staatskanzler Renner hat heute vom Präsidenten der Friedenskonferenz, Clemenceau, eine Note erhalten, in der die von Staatskanzler Renner am 23. Juni angeführten Momente als herabsetzungs-wert erklärt werden, weshalb Art. 49 gestrichen und durch folgende Bestimmungen ersetzt wurde: Die Güter, Rechte und Interessen der österreichischen Staatsbürger und der von ihnen kontrollierten Gesellschaften unterliegen in den Gebieten, welche Teile der österr.-ung. Monarchie gebildet haben, nicht der Beschlagnahme oder Liquidation. Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf Güter, von denen in den Finanzklausein die Rede sein wird; sie bezieht sich auch nicht auf Schiffe, über die in den Wiedergutmachungen Bestimmungen enthalten sind. In der Note der Entente wird ferner die handelspolitische Note der österr. Delegation beantwortet. Die Verweigerung der Meistbegünstigung sei für das Wirtschaftsleben Oesterreichs nicht gefährlich, weil es ihm gestattet sei, mit der Tschecho-Slowakei und mit Ungarn auch von der Meistbegünstigung ausgenommene Verträge abzuschließen. Die alliierten Staaten wünschen nicht, daß die österreichische Ausfuhr feindseligen Beschränkungen unterliege, sind aber nicht in der Lage, ihr sofort Meistbegünstigungsrecht einzuräumen. Sie sind nur bereit, folgenden Artikel hinzuzufügen: Die Oesterreich in Artikel 1 bis 4 auferlegte Meistbegünstigung wird nach drei Jahren von keinem a. und a. Staat in Anspruch genommen werden ohne die Gegenseitigkeit zu gewähren, wenn nicht der Völkerbund anders entscheidet.

(Als Deutsch-Oesterreich wird bald in den Völkerbund aufgenommen, es erhält weitgehende wirtschaftliche Erleichterungen, alles nur, damit es nicht daran denkt, sich Deutschland anzuschließen.)

### Deutschböhmen ist deutsches Siedlungsgebiet.

\* Wien, 11. Juli. Nach den Meldungen der gestrigen Abendblätter hat die deutsch-böhmische Landesregierung an den Staatskanzler Renner in St. Germain gedrängt, daß die amtlichen Angaben der Tschecho-Slowakischen Regierung über das Ergebnis der Gemeindevahlen zeigten, daß in ganz Böhmen das Zahlenverhältnis der Tschechen zu den Deutschen gleich 2:1 ist, wie laut der Volkszählung von 1910; ferner, daß unter den 2 1/2 Millionen Einwohnern von Deutsch-Böhmen nur 435 000 Tschechen sind, d. h. nur 7 1/2 Prozent der Bevölkerung, daß also Deutsch-Böhmen ein geschlossenes, einsprachiges deutsches Siedlungsgebiet ist. Die Landesregierung bittet daher Renner, daß er die von den Tschecho-Slowaken fallsch unterrichteten Ententeregierungen über das wahre Ergebnis der Gemeindevahlen genau aufkläre.

### Angriffsabsichten der ungarischen Roten Armee auf Deutschösterreich.

(W.B.) Wien, 10. Juli. Wie die Abendblätter melden, werden auf den von Ungarn nach Niederösterreich führenden Straßen seit einigen Tagen Teile der Roten Armee zusammengezogen, die aus der Slowakei kommen und durchaus verlässliche Anhänger des Regimes Bela Kuns sein sollen. In Mittenburg und nordöstlich vom Neusiedler See ständen bereits 4000 bis 5000 Mann Roter Truppen zum Einfall in Niederösterreich bereit. Es sei offensichtlich, daß diese Truppen gegebenenfalls zum Einmarsch gegen Wiener-Neustadt und das Steinfeld dienen sollen.

### Aus dem feindlichen Ausland.

#### Diebstahl unter dem Schutz des Friedensvertrags.

Wie wir einer belgischen Blättermeldung entnehmen, wurde die gesamte Inneneinrichtung sowie die wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen der Deutschen Schule in Antwerpen öffentlich versteigert. Die Gebäude sollen in diesem Monat unter den Hammer kommen.

#### Wie deutsche Kriegsgefangene in Frankreich umkommen.

(W.B.) Versailles, 11. Juli. In der Umgebung von St. Loup flog ein Munitionslager in die Luft. Zwei deutsche Kriegsgefangene wurden getötet und 12 schwer verwundet.

#### Die Demobilisation des amerikanischen Heeres.

\* Berlin, 11. Juli. Das „B. Tgbl.“ meldet aus dem Haag: Hollands R. Büro meldet aus New York: Von den 4 Millionen Soldaten, die sich zur Zeit des Waffenstillstandes noch unter der amerikanischen Fahne befanden, sind bereits über 3 Millionen entlassen. Am 1. Juli befanden sich in Europa noch 419 000 Mann, 122 000 Mann auf hoher See u. 372 000 in Amerika selbst.

### Deutschland.

#### Broddorff-Ranhan verzichtet auf die „Chre“.

\* Berlin, 11. Juli. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Entgegen anders lautenden Nachrichten hören wir, daß Graf v. Broddorff-Ranhan von ihm angebotenen Posten als deutscher Botschafter in London abgelehnt hat.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Oberamtliche Bekanntmachung.

Bezir.: Regelung des Fremdenverkehrs.

Einige Fälle der letzten Zeit geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Aufenthalt von Kurfernden im Oberamtsbezirk Calw nur mit schriftlicher Genehmigung des Oberamts gestattet ist. Die Besitzer von Gasthöfen, Gasthäusern, Kur- und Fremdenheimen und dergl., sowie Wohnungs- und Zimmervermieter werden auf die Folgen (Bestrafung und evtl. Schließung ihres Betriebs) der Aufnahme von Kurgästen ohne oberamtliche Genehmigung nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, die Betriebe der Inhaber von Gaststätten (Gasthäuser, Kur- und Fremdenheime, Wohnungs- u. Zimmervermieter) wöchentlich zweimal in unregelmäßigen Zwischenräumen durch die Polizeiorgane auf die Einhaltung der bestehenden Vorschriften kontrollieren zu lassen, zuwiderhandelnde Gaststätten-Inhaber unmissverständlich zur Anzeige zu bringen und Personen, die sich unter Umgehung der erlassenen Vorschriften in ihrer Gemeinde aufhalten, den weiteren Aufenthalt in ihrer Gemeinde zu untersagen bezw. deren Ausweisung aus dem Oberamtsbezirk beim Oberamt zu beantragen.

Oberamtmann:

Calw, den 5. Juli 1919.

Gö s.

#### Oberamtliche Bekanntmachung.

Bezir.: Räude.

Unter dem Pferdebestand des Milchhändlers Härder von Holzbrunn ist die Räude ausgebrochen.

Calw, den 10. Juli 1919. Oberamtmann: Gö s.

#### Oberamtliche Bekanntmachung.

Bezir.: Räude.

Unter dem Pferdebestand des Melkhändlers Adolf Luz von Calw ist die Räude ausgebrochen.

Calw, den 10. Juli 1919. Oberamtmann: Gö s.

#### Oberamtliche Bekanntmachung.

Bezir.: Aufstellung eines Jagdausschusses.

Dem Johannes Rothacker, Jigarrenmacher von Calw, ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Bogenschuß unter Beschränkung auf das Jagdgebiet der Gemeinde Stammheim — also außer den Staatswaldungen auf das gesamte Jagdgebiet von Stammheim — in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Calw, den 5. Juli 1919. Oberamt: Gö s.

#### Zur Frage der Preiserhöhung der landwirtschaftlichen Produkte.

(W.B.) Weimar, 10. Juli. Der 6. Ausschuss für Volkswirtschaft beschäftigte sich heute mit einer bereits am 3. Juli eingebrachten Vorlage der Regierung betreffend Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse u. Schlachtvieh. Danach soll u. a. ein Höchstpreis für Roggen von 400 bis 415 M die Tonne festgesetzt werden. Die Preise für Getreide werden ebenfalls eine Erhöhung erfahren. Im Laufe der Debatte äußerte sich Ernährungsminister Schmidt zur Frage der Erhöhung der Brotzation. Diese wäre jedenfalls ein Mittel, den Schleichhandel in den Hintergrund zu drängen. Wenn der Ernteertrag dieses Jahr im Hinblick auf die abgetretenen Gebiete auf 85 Prozent des Vorjahres geschätzt würde, so entfiel ein Fehlbetrag von rund 1 270 000 Tonnen. Dieser Betrag wäre durch Einfuhr zu decken. Die Kosten für ausländisches Mehl sind aber so hoch, daß entweder eine außerordentliche Erhöhung des Brotpreises eintreten müsse oder ein Reichszuschuß bereitgestellt werden müsse. Ausländisches Mehl koste 1900 M die Tonne, einheimisches jedoch nur 450. Bei der vorgeschlagenen Erhöhung des Brotpreises handle es sich etwa um 5 S pro Kopf und Tag. Sollte die vorgeschlagene Preiserhöhung vom Reiche getragen werden, so müßten rund 968 Millionen M aufgebracht werden. Die landwirtschaftlichen Produktionskosten hätten sich bedeutend erhöht. Unsere Getreide- und Brotpreise sind die billigsten der Welt und sind weit hinter der Auspreissteigerung zurückgeblieben. Die Deffektivität müsse begreifen, daß man der Landwirtschaft ihre Aufwendungen bezahlen müsse, damit sie weiter bestehen kann. Würde man die Bewirtschaftung freigeben, so würden viel höhere Konjunkturpreise in Erscheinung treten. Nachdem zwei große Parteien ihre Bedenken gegen die sofortige Preiserhöhung geltend gemacht hätten, könne vielleicht ein Mittelweg beschritten werden, dadurch, daß dem Ernährungsamt das Recht auf Erlass einer Preisnotverordnung gegeben werde und es den Auftrag erhalte, mit dem Reichsfinanzministerium in Verhandlungen einzutreten über einen Reichszuschuß.

#### Ein Rabinett der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen in Sachsen in Aussicht.

(W.B.) Berlin, 11. Juli. Aus Dresden wird mitgeteilt, daß die Demokraten voraussichtlich nicht in die Regierung eintreten werden, und daß es zu einer Einigung zwischen den beiden sozialdemokratischen Parteien kommen dürfte.

#### Was sich die Franzosen in Berlin gestatten.

Berlin, 10. Juli. In vergangener Nacht kam es unter den Linden infolge aufreizender Schimpereien mehrerer französischer Soldaten zu einer Schlägerei. Gegen 12 Uhr nachts standen an der Kammerstraße unter den

Linden 7 französische Soldaten, die in auffälliger Weise über Vorübergehende sich lustig machten. Zielscheibe ihres Spottes war ein älterer Herr, der etwas lange Haare trug. Im Augenblick sammelte sich eine größere Menge an und ergriff gegen die Franzosen Partei. Als der französische Quartiermeister Thomas der Menge die Worte zurief: „Wir sind die Sieger, Ihr seid Schweine!“ entstand ein allgemeiner Tumult. Die Menge drang auf die Beleidiger ein, und es kam zu Handgreiflichkeiten. Die Franzosen flüchteten, wurden jedoch bald wieder eingeholt und es entspann sich abermals eine Schlägerei. Schließlich mußten die Franzosen in Schutzhaft genommen werden. (Süddeutsche Ztg.)

### Eisenbahnerstreik in Sachsen.

(W.B.) Dresden, 10. Juli. Durch den Streik in den sächsischen Steinkohlenbezirken, aus denen die sächsischen Eisenbahnen jetzt im wesentlichen ihre Betriebskohlen beziehen, ist die Einstellung des gesamten sächsischen Eisenbahnverkehrs notwendig geworden. Der Güterverkehr wird heute abend schon, der Personenverkehr wahrscheinlich morgen aufhören. Die Bergleute hatten die vorige Woche vor dem Schlichtungsausschuß Lohn erhöhungen bis zu 70 Prozent durchgesetzt und waren anfangs auch mit dem Erreichten zufrieden, verlangten dann aber Rückwirkung bis 1. Juni. Als dies abgelehnt wurde, brachen sie die Abmachungen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. Juli 1919.

#### Dienstnachricht.

Die durch den Weggang von Pfarrer Hornberger erledigte Pfarrstelle Zwerenberg wurde von der Oberkirchenbehörde dem Missionsinspektor Herrn Kieser in Basel übertragen. Mit dieser Ernennung kommt das Konfitorium einem von der Kirchengemeinde ausgesprochenen Wunsche entgegen.

#### Die Sucht nach dem Ausländischen.

In jüngster Zeit wurden vielfach schon wieder ausländische Waren, namentlich auch solche von unseren bisherigen Feinden, zu recht hohen Preisen zum Kauf angeboten. So konnte man von englischem Kaffee und von französischer Schokolade lesen, von letzterer das Pfund beispielsweise zu 20 M. Abgesehen davon, daß es jetzt auf einmal durchaus nicht unbedingt nötig ist, Schokolade zu genießen — denn man ist ja mehrere Jahre lang auch ohne sie ausgekommen und kann jetzt noch ganz gut so lange auswarten, bis inländische Schokolade auf den Markt kommt — ist es ganz und gar nicht angebracht, jetzt schon unseren Feinden ihre über teuren Waren abzunehmen. Jedem Deutschen muß es widerstreben und sein Nationalgefühl aufs tiefste verletzen, wenn ihm zugemutet wird, von unsern gehässigen Feinden Waren zu kaufen. Dazu sollten wir uns wahrlich viel zu gut halten, daß wir neben den hohen Geld- und anderen Entschädigungen, die wir ungerechtfertigterweise unsern Feinden zu leisten haben, ihnen auch noch ihre über teuren Waren abnehmen. Also der Engländer soll seinen teuren Kaffee und der Franzose seine teure Schokolade selbst genießen. Jeder Deutsche, auch der mit gering entwickeltem Nationalgefühl, sollte grundsätzlich alle Waren, die von unseren habgierigsten Feinden herrihren, meiden. Lernen wir doch gerade in dieser Hinsicht mehr von ihnen; denn sie wollen jetzt — also nach dem Krieg — weder Deutsche noch deutsche Waren in ihrem Lande sehen. Alles was deutsch ist oder von Deutschen herrihrt, wird bei ihnen grundsätzlich ausgemerzt, so daß rein gar nichts mehr davon übrig bleibt. Also, Deutscher, schlaf nicht, sondern präge dir dies unauslöschlich ein und handle darnach.

#### Schweinemarkt in Calw.

Auf dem am letzten Mittwoch stattgehabten Schweinemarkt waren zugeführt: 280 Stück Milchschweine, die pro Paar 220 bis 450 M kosteten, und 26 Stück Läufer, von denen das Stück zwischen 300 bis 450 M kostete. Der Handel war etwas flau; es blieb ein Drittel der zugeführten Tiere unverkauft.

#### Neuregelung der Seifenverordnung.

Amtlich wird bekanntgegeben: Durch erhöhte Zuteilung von Fett und Ölen an die deutsche Seifenindustrie wird es möglich, die deutsche Seifenindustrie auf eine neue Grundlage zu stellen und die den Verbrauchern zuteilten Mengen qualitativ erheblich zu verbessern. Unter den neuen Verhältnissen wird die Seifenversorgung nach folgendem Programm erfolgen:

1. Die bisherige R.-A.-Seife wird in Zukunft ohne Seifenkarte abgegeben. Bei Beibehaltung des bisherigen Preises ist ihr Fettgehalt von 16 auf 25 Prozent erhöht worden.
2. Das R.-A.-Seifenpulver wird unter Verdoppelung des bisherigen Fettgehalts mit monatlich 125 g auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenkarte geliefert. Der Preis erhöht sich auf 45 S für 1/2-Pfund-Paket.
3. Es wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (60 Prozent Fettgehalt) in Doppelstücken von 200 g oder in einfachen 100-g-Stücken hergestellt. Das 100-g-Stück wird zum Preise von 80 S geliefert. Als Kernseife wird eine gute polierte Toilettenseife (80 Prozent Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbststrafierer wird an Stelle der Kernseife einwandfreie Rasierseife zur Ver-



...fälliger Wesse  
...kten. Ziel  
...r, der etwas  
...sich eine grö-  
...Franzosen  
...r Thomas der  
...eger, Ihr seid  
...t. Die Menge  
...zu Handgreif-  
...wurden jedoch  
...abermals eine  
...sen in Schug-  
...utsche Stg.)  
...n.  
...Streit in  
...nen die fähig-  
...hre Betriebs-  
...esamtens fähig-  
...Der Güter-  
...erionenverlehe  
...gleute hatten  
...uschuß Lohn-  
...nd waren an-  
...rlangten dann  
...s abgeschlagen  
...n 11. Juli 1914  
...ornberger er-  
...von der Ober-  
...Kieser in  
...kommt das  
...de ausgespro-  
...chen.  
...wieder aus-  
...n unseren bis-  
...reissen zum  
...lischen Kaffees  
...lehter das  
...davon, daß es  
...gt nötig ist,  
...ist ja mehrere  
...nd kann jezt  
...n ländliche  
...ganz und gar  
...n ihre über-  
...Deutschen muß  
...s tiefste ver-  
...en gehässigen  
...ir uns wahr-  
...n hohen Geld-  
...erechtfertigter-  
...en auch noch  
...en. Also der  
...der Franzose  
...eder Deu-  
...ationalgeföh-  
...unsere häß-  
...rnen wir doch  
...enn sie wollen  
...Deutsche noch  
...es was deutlich  
...ihnen gründ-  
...s mehr davon  
...cht, sondern  
...die darnach  
...ten Schweine-  
...weine, die pra-  
...Käufer, von  
...kostete. Der  
...ttel der zuge-  
...nung.  
...rhöhte Zule-  
...Seifenindus-  
...n indufrie  
...den Verbrau-  
...blich zu ver-  
...rd die Seifen-  
...igen:  
...st ohne Sei-  
...des bisherigen  
...5 Prozent er-  
...ter Verdopp-  
...onatl. 125 g  
...arte geliefert.  
...Wfund-Paket.  
...e von Trio  
...Doppelstüden  
...ken hergestellt.  
...0 g geliefert  
...rte Toiletten-  
...ewicht von 100  
...erer wird an  
...eife zur Ver-

füngung gestellt. Das 100-g-Stück Feinseife wird zum Preise von 1.20 M., das 50-g-Stück Rasierseife zum Preise von 60 S berechnet.  
Die unter 3 genannten Erzeugnisse werden nur gegen Seifenkarte geliefert, und zwar gegen die Feinseifenabchnitte der Seifenkarte. Ein Feinseifenabchnitt berechtigt zum wahlweisen Bezug von 50 g der genannten Erzeugnisse. Ihre Lieferung wird erstmalig Anfang September auf die Septembermarken in Frage kommen, doch soll die Herstellung der neuen Erzeugnisse derart beschleunigt werden, daß bereits Ende August mit ihrer Lieferung begonnen werden kann. Der Vorbezug auf Septembermarken ist wie bisher auch bereits im August zulässig. Angesichts dieser Verbesserungen empfiehlt es sich für die Verbraucher, vom Kauf ausländischer Seifen im Schleichhandel nach Möglichkeit abzusehen, da durch die Neuregelung der deutschen Seifenversorgung in Kürze ein erhebliches Sinken der bisherigen Wucherpreise zu erwarten ist.

### Ernährungsfragen im Finanzausschuß.

(S. 2.) Stuttgart, 9. Juli. Der Finanzausschuß behandelte gestern nachmittag und heute vormittag den Etat des Ernährungsministeriums in Anwesenheit des Ministers Baumann. Eine Reihe von wichtigen Fragen, wie die Beibehaltung der Zwangswirtschaft, die Höchst- und Mindestpreise für Obst u. Gemüse, die Mühlenkontrolle, Schlachtviehpreise, Auswieshandel, Rationierung der Selbstversorger und andere Punkte wurden eingehend erörtert. Der Minister hob hervor, daß die Zwangswirtschaft nur bei den wichtigsten Lebensmitteln, und zwar so lange, als es unbedingt erforderlich sei, beibehalten werde. Nach seiner Ansicht werde sich der Uebergang von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft nicht glatt und reibungslos vollziehen können. Die Frage sei wohl strittig, ob die Maßnahme zweckmäßig war, eine Senkung der Preise durch Verbilligung der Auslandslebensmittel herbeizuführen. Jedenfalls sei es richtiger, zunächst die Rohstoffe und die Produktion zu verbilligen. Die württ. Regierung sei durch die Maßnahme des Reiches, die infolge des Eisenbahnerstreiks rasch eingeführt worden sei, überrascht worden. Sie bedeute für unser Land eine Ausgabe von 20 bis 25 Millionen M. In der Debatte wurde eine Reihe von Anträgen gestellt. Ein Antrag Pflüger (S.), wonach die Kopfkrankheit der Pferde unter die von der Zentralkasse der Viehhändler zu entschädigenden und veterinärpolizeilich zu behandelnden Seuchenkrankheiten aufgenommen worden sei, wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag Pflüger wegen Beibehaltung der Zwangswirtschaft für das Spätobst wurde mit 15 gegen 8 Stimmen (S.) bei 1 Enthaltung (M. S.) abgelehnt. Einstimmige Annahme fand ein Antrag Göhring (S.) wegen Nutzung von Waldgras und Laubstreu in weitestem Umfang. Ein weiterer Antrag Göhring, der fordert, den unsinnigen Preissteigerungen beim Heu im Interesse der Heu kaufenden Landwirte, der Schafhalter, des Fuhrgewerbes usw. mit allen geeigneten Mitteln nachdrücklich entgegenzuwirken, wurde mit 11 Ja gegen 1 Nein (Ströbel, B.-P.) bei 12 Stimmenthaltungen abgelehnt. Ein Antrag Scheef (D. d. P.) wegen Sicherung der Obstpreise für die Bevölkerung des einzelnen Freistaates wurde mit 18 gegen 18 Ja bei 6 Enthaltungen

angenommen. Ein Antrag Ströbel (B.-P.) wegen Erleichterungen in der Mühlenkontrolle wurde mit 9 gegen 8 Stimmen bei 7 Enthaltungen (D. d. P. und Genger, Z.) abgelehnt. Dagegen fand ein Antrag Ströbel (B.-P.) wegen Gewährung einer ausreichenden Ration an die Selbstversorger im Falle der Beibehaltung der Zwangswirtschaft einstimmige Annahme. Ein Antrag Graf (Z.) wegen Berücksichtigung der einzelnen Landes- teile bei der Heudruschprämie wurden mit 15 gegen 9 Stimmen (S.) angenommen. Fernerhin fand ein Antrag Hanfer (Z.) auf Herabsetzung der Ausmahlung des Getreides und sofortige Zuweisung der abfallenden Kleie an die Landwirte einstimmige Annahme. Ein Antrag Kurz (S.) betr. Auflage an die Pächterstellen- domänen hinsichtlich der Aufstellung ihrer Wirtschafts- pläne und Viehhaltung wurde mit 15 gegen 3 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

... Oberreichenbach, 8. Juli. Am vergangenen Sonntag feierte der Jugendbund für entschiedenes Christentum sein erstes Gaufest. Trotdem schon vom frühen Morgen an da und dort Gewitter drohten, waren von der Nähe und Ferne viele Jahrgäste herbeigeeilt; insonderheit waren die Mitglieder unserer Schwarzwalddjugendbünde recht zahlreich erschienen. Da gegen Mittag sich heftige Gewitterregen ergossen, konnte das Fest nicht — wie ursprünglich geplant war — im Freien stattfinden, und so ging's in langem Zuge, war unter strömendem Regen, aber dennoch voll hoher Festfreude, nach Altb- burg, wo durch das frdl. Entgegenkommen des Herrn Pfarrers die Festversammlung in der Kirche stattfinden konnte. Nach war dieselbe bis auf den letzten Platz ge- füllt. Nach Gesang und Gebet eröffnete der Gauleiter des Jugendbundes, Hauptlehrer Bischoff, die Versamm- lung mit herzlichen Worten der Begrüßung. Im Anschluß an die Tageslosung Ps. 84, 6 teilte er einiges aus der Geschichte des Jugendbundes mit, der heuer in Deutsch- land sein 25jähriges Jubiläum feiert, und ging dann über zur Klarlegung der Ziele des Jugendbundes. Der- selbe will — was das Thema des Festes bildete — das, „was das Leben glücklich macht“, der Jugend bringen. Von allen jungen Leuten wird das Glück gesucht und doch von wenigen gefunden. Denn wahres Jugendglück be- steht in der Gewißheit, Jesu Eigentum zu sein und für ihn zu leben, in seiner Nachfolge und in seinem Dienst. — Jugendbundsekretär Laus (Wetzlar) zeigte an Hand von Psalm 90, 14, daß ein junges Menschenleben glücklich wird durch die persönliche Erfahrung der vergebenen und belebenden Gnade. — Sodann sprach Herr Pfr. Kühn (Liebenzell) über Ps. 84, 6 und Offenb. 12, 11. Er führte aus: Glück ist, wer den Heiland für seine Stärke hält, wer ihm von Herzen nachwandelt und wer den Satan überwindet. — Herr Missionar Autenrieth, der ge- rad zu Evangelisationsversammlungen in Altbürg weilte, erzählte, wie er selbst einst als junger Mann lange sehr unglücklich gewesen sei, bis er endlich in der Hingabe an den Heiland das „absolute Glück“ gefunden habe, jenes Glück, das — wie er durch Beispiele aus seiner reichen Missionserfahrung veranschaulichte — auch in Gefahr und Leid, Not und Tod fröhlich und getrost erhält. Es war ein wunderbarer Dreiklang, wie die drei Festredner, ein jeder nach seiner Weise und doch in inniger Harmonie und Uebereinstimmung der Jugend das Glück eines Lebens mit Jesus und für Jesus anpriesen. Umrahmt war die Feier von deklamatorischen Darbietungen und Chorgesängen der Jugendbünde Calw, Fluorn, Malens- heim, Mindersbach, Remingen und Oberreichenbach. Zwei Chöre, „Das Jugendbundslied“ und „Die Zeiten kommen“,

wurden von sämtlichen anwesenden Jugendbündmitglie- dern gemeinsam gesungen und machten tiefen Eindruck. Die musikalische Begleitung hatte in freundlicher Weise der Posaunenchor der Methodistengemeinde Oberreichen- bach-Oberkollbach übernommen, so recht ein Beweis da- für, daß der Jugendbund auf dem Boden wahrer Allianz steht. Im Nu waren die kurzen Stunden des frohen Bei- sammenseins vorüber, und die Abendzüge entführten die lieben Festgäste nach allen Richtungen. Einige photo- graphische Aufnahmen, die noch gemacht wurden, und zu denen man das Jugendbundsbander entfaltet, das schon in allen großen Städten Deutschlands und des evangel. Europa bei den großen J.-B.-Konferenzen entfaltet worden ist, werden allen Teilnehmern am Fest eine liebe und freudige Erinnerung an den schönen und gesegneten Tag bleiben. „Für Christus und die Kirche“, so lautet der Wahlspruch des Jugendbundes. Angesichts unserer vom Antichristentum schwer bedrohten Jugend hat er eine wich- tige und schwere Aufgabe. Gewiß hat auch dieses Fest dazu beigetragen, daß alle Jugendbündler mit neuem Ernst und Eifer sich an ihre Lösung machen; gewiß sind auch dem J.-B. zu den vielen alten manche neue Freunde erstanden.

\* Stuttgart, 10. Juli. Das Städt. Elektrizitätswerk gibt bekannt: Infolge ungenügender Kohlenzufuhr sieht sich das Städt. Elektrizitätswerk Stuttgart genötigt, den Dampftrieb zunächst am 12. und 13. Juli einzus- tellen. Aus diesem Anlaß muß das gesamte Lei- stungsnetz von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr aus- geklattet werden. Soweit möglich, werden auch während der Zeit der Ausschaltung von den vorhandenen Wasser- kräften aus die Verkehrsanstalten, die Tagespresse und die wichtigsten Krankenhäuser unter Strom gehalten. Für die Nahrungsmittelerzeugung, sowie in sonstigen dringenden Fällen kann, soweit der Wasserstrom reicht, in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens Strom entnommen werden. Von den Straßenbahnen verkehren am Samstag und Sonntag lediglich die Linien 1, 2 u. 4. Bei gutem Wasserstand wird außerdem der Vororts- straßenbahnverkehr in beschränktem Umfange aufrecht- erhalten bleiben.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.  
Sonntag den 13. Juli (4. Sonntag n. Trin.): Pont Turm: 417. Predigtlied: 400. „Herzog unsrer Selbstei- ten...“ 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfr. Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern des älteren Jahr- gangs. Das Opfer ist für den Kirchenbau in Wezweiler (Def. Sulz) bestimmt. — Donnerstag, 17. Juli, 8 Uhr abends: Bettstunde, Stadtpfr. Schmid. — Sonntag den 20. Juli: Abendmahl.  
Katholische Gottesdienste.  
Sonntag den 13. Juli: 7 Uhr und 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt und Amt. 12 Uhr: Christenlehre, 2 Uhr: Andacht. — Montag: 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach. — Beichtgelegenheit Samstag von 4 Uhr nachmittags an und Sonntag früh von 7 Uhr an.  
Gottesdienste in der Methodistenkapelle.  
Sonntag morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr Predigt, Sonntag morgens 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Ge- betsstunde.  
Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Forstbezirke Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Weistern, Neuenbürg, Wildbad.  
**Für das Sammeln von Waldbeeren**  
in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der Forst- Direktion vom 7. d. M. nachstehende Vorschriften erlassen:  
1. Das Sammeln durch Nichtwürttembergern ist verboten.  
2. Allgemein, also auch für die einheimische Bevölkerung ist verboten:  
a) Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind,  
b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr,  
c) das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst inner- halb des Staatswalds.  
Zumiderhandeln werden forstpolizeilich bestraft.  
Neuenbürg, 9. Juli 1919.  
Im Auftrag:  
Forstamt Neuenbürg:  
o. Gaisberg.

Schmieh.  
**Das Beeren sammeln**  
aller Art, in den hiesigen Gemeinbewaldungen  
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Gemeinderat.  
Oberkollwangen.

**Das Beeren sammeln**  
in den hiesigen Waldungen  
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Gemeinderat.

Öffentliche  
Versteigerung.  
Der Kommunal-Verband Pforzheim-Stadt verleiht durch das Städt. Hochbauamt (Altmöbelle) folgende von der Heeresverwaltung bezw. Reichsverteidigungsamt über- nommene Heeresgüter:  
etwa 100 Stück große und kleine Pferde-Sattelgeschirre, etwa 25 Stück Pferdekkummele, etwa 30 Stück Armeesättel, etwa 30 Stück Vochsäffel.  
Eine große Partie loser Geschirteile, wie Stränge, Ketten, Treßbeutel, Wasserläcke, Kopf- geschirre, große und kleine Wagenplane usw.  
Die Versteigerung findet am Freitag, den 18., und Sams- tag, den 19. Juli 1919, von morgens 10 Uhr ab, vor dem hinteren Portal der Städt. Gewerbeschule, große Gerber- straße 34, in Pforzheim gegen Barzahlung und sofortige Ab- holung statt, wozu Kauflieb- haber eingeladen werden.  
Eventl. Fortsetzung der Ver- steigerung wird besonders be- kannt gegeben.  
Pforzheim, 9. Juli 1919.  
Städt. Hochbauamt.

Ein gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
mit Gummi hat billig zu ver- kaufen  
Sans Meisel.

Forsterrier  
weiß mit braunem Kopf, rotem Halsband  
abhanden gekommen.  
Gegen Belohnung abzugeben oder Nachricht.  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
Hafner Forstbauer,  
Bad Liebenzell.  
**3000 Mk.**  
hat gegen gute Sicher- heit auszuleihen.  
Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Habe einen  
**Anzug**  
grau für einen Burtschen von 18-20 Jahren und ein helles  
**Wollkleid**  
zu verkaufen.  
Gottf. Bacher, Schneiderm.

Kurz gefügtes, trockenes  
**Brennholz**  
kann sofort geliefert werden.  
L. Raercher, Sägewerk,  
Sirsau.  
Nähfaden, schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 M., 4 Proberollen M. 4.40.  
D. Flügge, München 45/82.

Stadtschultheißenamt Calw.  
**Das Sammeln von Heidelbeeren**  
in den städtischen Waldungen  
ist für hiesige Einwohner von morgen Samstag ab von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr gestattet.  
Calw, den 11. Juli 1919.  
Stadtschultheiß Göhner.

Calw.  
Die Stadtpflege hat aus Beständen der Heeresverwaltung  
eine Anzahl eiserner Bettstellen, Tische, Nach- tische, wdl. Teppiche und einiges Bettzeug  
erworben und wird diese Gegenstände an Kriegsgeirante und Minderbemittelte abgeben. Die Vorräte sind sehr gering und kann nur dringendster Bedarf besriedigt werden.  
Bestellungen hierauf können am Samstag, den 12. Juli 1919, vormittags 8-9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 8 gemacht werden.  
Den 10. Juli 1919.  
Stadtpflege: Frey.

Würzbach.  
**Das Sammeln von Beeren jegl. Art**  
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen  
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Würzbach, den 10. Juli 1919.  
Gemeinderat.

**Trauer-Drucksachen**  
liefert rasch und sauber  
die Druckerei dieses Blattes.



## Freie Schreiner- u. Glaser-Innung.

Am kommenden Sonntag, den 13. Juli, findet im Gasthaus zum „Löwen“ mittags 2 Uhr die

### vierteljährliche Versammlung

statt. Tagesordnung:  
Beschlussfassung betreffend Einkaufs-Genossenschaft.  
Verteilung der Landes-Preislisten.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand: Karl Buhl

Wollene  
**Sweater**  
für Knaben und Mädchen  
Paul Röchle, vorm. J. Steudle Calw am Markt.

**Geschäftsverlegung und Empfehlung.**  
Eine werthen Einwohnerschaft und Kundschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme daß ich mein  
**Geschäft**  
von der Nonnengasse  
nach Bischoffstraße 466 verlegt habe.  
Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Gottlieb Bacher, Schneidermeister.

**Drell-Anzüge**  
in allen Größen  
**Zwillch in blau**  
in 130 breit, zu Pferdedecken und Anzügen geeignet  
**Sommerstoffe** in farbig, für Kleider  
**Schurzwengle, Futterstoffe**  
**Hembdentuch und Flanell**  
**Strümpfe** in allen Größen  
empfiehlt  
Franz Schoenlen.

**Haararbeiten**  
fertigt rasch und billig  
J. Odermatt Friseurmeister  
Calw.

**Land-Aufenthalt!**  
Wo findet gelähmtes Fräulein freundliche  
**Aufnahme**  
für längere Dauer. Dieselbe ist nicht beflügeligt, aber etw. pflegebedürftig. Gest. Angebote mit Angabe des Monatspreises an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Echte  
**Nemy-Keisstrahlen-**  
**Stärke**  
empfiehlt  
Ch. Schlatterer.  
500-600 Liter guten  
**Apfel-Most**  
verkauft  
Christian Rupp, Küfer,  
Alzenberg.

**Heidelbeeren**  
kauft jedes Quantum  
Christian Rienzlen,  
Fruchtsaft- und Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb,  
Sulzbach a. d. Murr.

## Küfer-Versammlung.

Zu der am Sonntag, den 13. Juli, mittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sungfer“ stattfindenden

### Haupt-Versammlung (Innungssache)

werden alle Küfer- und Käßlermeister sowie Gesellen des Oberamtsbezirks Calw dringend und vollzählig eingeladen.

Mehrere Kollegen.

Am Sonntag, den 13. Juli, nachmittags findet wieder

### musikalische Unterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

Willy Diebel, „Hirsch und Lamm“, Hirsau.

**Achtung!**  
Neu! Neu!  
**Flieger-Karussell!**

Dem verehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mein elektr. Flieger-Karussell nächsten Sonntag zur gest. Benützung in Hirsau aufgestellt habe.  
Hochachtungsvoll  
Direktor Schneider.

Zur Einmachzeit empfiehlt  
**Gindünstgläser**  
und -Apparate  
Frau Robert Schneller,  
Wwe., Bad Teinach.

Für Konditorei und Kaffee in Hanau wird zu Schwabenfamilie ein

**Mädchen**  
für Laden und Bedienung und eines für Küche bei guter Behandlung und hohem Lohn sofort oder später gesucht.  
Auskunft  
Lederstraße 183, III.

Suche zum sofortigen Eintritt ein jüngeres, williges  
**Mädchen**  
jedoch nicht unter 16 Jahren für Küche und Haushalt. Gute Behandlung, zugesichert.  
Frau Bejelbw. Koch, Calw.

**Kräftiges, fleißiges Mädchen**  
welches auch Kochen kann, sofort in ein Geschäftshaus nach Würm gesucht.  
Angebote mit Lohnansprüchen an  
Franz Obenhack, Würm bei Pforzheim.

**Knecht-Gesuch.**  
Suche tüchtigen  
**Pferdeknecht**  
für zwei Pferde. Bewerber muß tüchtiger Ackerbauer sein, ebenso kann ein kräftiger

**Bursche**  
als Viehfütterer eintreten.  
Mart. Krenz, Baumschulen, Emmingen, Württ.

Transportable  
**Hausbacköfen**  
**Herde**

mit Backeinrichtung,  
**Fleischränder**  
mit u. ohne Einrichtung zum  
Obsttörrn, sämtliche  
**Milchwirtschaftliche**  
**Maschinen und Geräte,**  
**Güllerpumpen,**  
sämtliche  
**Maschinen-Dele**  
(Kannen einfinden)  
empfiehlt  
Johs. Werner, Nagold.

**Württemb. Rote Kreuz Gold-Lotterie**  
Ziehung 17. Juli 1919  
2700 nur harte Goldgewinne zusammen Mark:  
**65000**  
3 Hauptgewinne Mark:  
**30000**  
**10000**  
Lose zu 8 Mark.  
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.  
Parto u. Liste 40 Pf. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Lotterie-Einnahmestellen.  
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6. Postcheckkonto 2055.  
Hier bei W. Wink, J. Odermatt, W. Wittig, S. Hamann. In Weilerbach Julius Käth.

Habe einen Posten  
**Stoff**  
gute Qualität, preiswert abzugeben.  
Schneiderm. Schächinger.  
**Etters Kunstmoft Hermetto,**  
feinste Marke, kein Zucker nötig,  
**echte Gummifauger und Schnuller**  
empfiehlt  
Friederike Pfeiffer, Borkstadt.

**Barkett-**  
**Bodenwische, Stahlspäne, Fußboden-Dele**  
empfiehlt  
Chr. Schlatterer.

**Sägmehl**  
kann abgeholt werden.  
L. Kaerher, Sägwert, Hirsau.

## Reichsbund für Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebene. Ortsgruppe Calw.

Samstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß

### Monats-Versammlung und Verteilung der Rauchwaren,

welche nur an Anwesende gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte verteilt werden. Aus der Tagesordnung u. a.: „Anmeldung von Kriegsbeschädigten, welche (zu ermäßigten Preisen) einen 14tägigen Erholungsurlaub benötigen“. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.

J. A.: M. Bernhardt, Vorsitzender.

Wir beehren uns, Sie und die werthen Ihrigen zu unserer am Dienstag, den 15. Juli 1919, stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Krone“ in Liebelsberg freundlichst einzuladen.

Michael Dengler,  
Sohn des Georg Dengler, Waldschütz in Liebelsberg.  
Katharine Martini,  
Tochter des Matthias Martini, Straßenwärter a. D. in Emmingen.

Kirchgang 11 Uhr in Neubulach.

Neu eingetroffen:  
**gestrichte Damenhemden**  
Paul Röchle, vorm. J. Steudle  
Calw am Markt.

**Schnell-Waschpulver**  
**„Weiße Wasserlilie“**  
ersetzt die reine Rasenbleiche  
Zisgen & Schmid, Leonberg.  
Vertreter gesucht.

**Heidelbeeren**  
kauft jed. Quantum zu Tagespreisen  
Röhm-Dalcomo, Calw.

Interessante Bücher.  
Verzeichnisse gratis und franko.  
Aftaverlag München 23/60.  
**Rötenbach.**  
Unterzeichneter setzt eine gute

**R u h**  
tägl. 10-12 Lit. Milch gebend dem Verkauf aus.  
Martin Kugele.

Althengstett.  
Sehe ein 6 Monate altes  
**Zucht-**  
**Rind**  
dem Verkauf aus.  
Jakob Gehring.

Althengstett.  
Am Montag, den 14. ds., mittags 1 Uhr verkauft ein gutes  
**Zug-Pferd**  
Friedrich Weich.

**Brückenwangen, Häufel- u. Hackpflüge, Sauchepumpen**  
empfiehlt  
Gg. Wadenhuth, Maschinenwerkstätte.

**Seklinge, Rotrüben u. Rosenkohl**  
find zu haben bei  
Karl Schlienz, b. Lamm.

**1 Gluckhenne**  
mit 11 Jungen,  
10 Tage alt, hat zu verkaufen  
Ludwig Salmon, Neuhengstett.

Einen 12 Monate alten schönen  
**Zucht-Sarren**  
hat zu verkaufen  
Wilhelm Luz, Liebelsberg.